

# Der Sachse und die Klinik



**Stefan Kobus**  
Stellvertreter des  
Chefredakteurs

Potsdamer Str. 7  
10785 Berlin  
stefan.kobus@superillu.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**Krankenhaus-Serien im Fernsehen** erfreuen sich großer Beliebtheit. Mit der Realität haben sie oft wenig zu tun – wer in letzter Zeit als Patient in einer Klinik war, kann davon möglicherweise ein Lied singen. Wie wurden Sie dort behandelt? Medizinisch, aber auch menschlich? Konnten Sie sich aussuchen, in welche Klinik Sie gehen? Und haben Sie sich vorher erkundigt, welche vielleicht einen besonders guten Leumund hat?

**Die zwei wichtigsten Kriterien** für Patienten sind zum einen ein rascher Therapieerfolg, zum anderen aber auch, wie man während des Aufenthalts rein menschlich behandelt wird. Da gibt es von Klinik zu Klinik große Unterschiede. Welche Allgemeinkrankenhäuser und Spezialkliniken in den östlichen Bundesländern von Patienten am besten bewertet werden – und was der Umfragesieger, das Krankenhaus Spremberg in Brandenburg, anders und besser macht als die Konkurrenz, erfahren Sie auf Seite 16. **Einer der beliebtesten** und erfolgreichsten Schauspieler in unserem Land feiert am 31. Januar runden Geburtstag. Wolfgang „Stumpi“ Stumph wird 70. Sein Freund und langjähriger Wegbegleiter Gunther Emmerlich schreibt ihm exklusiv eine Geburtstagsrede in SUPERillu (Seite 10), in der er auch seine Sympathien für Stumphs Ehefrau Christine gesteht. Die Redaktion schenkt dem Rekord-Henne-Gewinner ein eigenes Rätsel (Seite 42). Und gratuliert von Herzen.

Ich wünsche Ihnen eine  
gute Woche. Herzlichst

*Stefan Kobus*



Am besten bewertet:  
SUPERillu-  
Politikchef  
Gerald Praschl  
mit Chefärztin  
Sabine Manka  
im Krankenhaus  
Spremberg



## DIE GUTE NACHRICHT

### Der Top-Campingplatz

Die **LuxOase** in Kleinröhrsdorf/Oberlausitz ist Deutschlands beliebtester Campingplatz. Das entschieden die Nutzer des Online-Campingführers [www.camping.info](http://www.camping.info). Glückwunsch!

## DIE SUPERfrau



**Martina Johannsen**, 48, soll nach dem Willen der Großen Koalition in Schwere neue Rechnungshof-Präsidentin in MV werden.

## DER SUPERmann

**Nico Hofmann**, 56, Produzent und Co-CEO der UFA, erhielt den Max-Ophüls-Preis für seine Verdienste um den Filmnachwuchs.



## DIE ZAHL DER WOCHE

# 2 Millionen

Euro kostet das Uhrenmodell „Grand Complication“, von dem die Glashütter Manufaktur A. Lange & Söhne jährlich nur ein Exemplar herstellt. Sie hat 876 Einzelteile.

## JETZT AUF SUPERillu.de

- 1. 100 Euro sparen.** Die Box „1000 Amiga-Hits“ gibt es jetzt zum Vorteilspreis. Aktuell im [SUPERillu-Shop.de](http://SUPERillu-Shop.de)
- 2. Achim Mentzel.** Die Bilder seines Leben gibt es auf [SUPERillu.de](http://SUPERillu.de)
- 3. Online.** Auf unserer Facebook-Seite ([Facebook.com/superillu](https://Facebook.com/superillu)) erfahren Sie Neues aus Redaktion und Region

## SO ERREICHEN SIE UNS

**TEL.:** 030/75 4430 6000

**FAX:** 030/75 4430 6496

**E-Mail:** [post@superillu.de](mailto:post@superillu.de)

**INTERNET:** [superillu.de](http://superillu.de)

**FACEBOOK:** [facebook.com/superillu](https://Facebook.com/superillu)  
[facebook.com/wirsindostseekinder](https://Facebook.com/wirsindostseekinder)

**Fragen zum Abo:** 01806/1207 00 01 (20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz; aus dem Mobilfunknetz max. 60 Cent/Anruf) - [superillu@burdardirect.de](mailto:superillu@burdardirect.de)

# Kliniken, in denen der Mensch noch zählt

Ein Fernsehbericht über skandalöse Zustände in Kliniken sorgt gerade für Aufregung. Doch es gibt auch positive Beispiele. SUPERillu besuchte Ostdeutschlands bei Patienten **beliebtestes Krankenhaus**, wo die Ärzte sogar Eigentümer sind

**M**angelhafte Hygiene, schlecht ausgebildetes Personal, Sparwut und unwürdige Behandlung von Patienten. Das sind die wesentlichen Vorwürfe, die jetzt Journalisten der RTL-Sendung „Team Wallraff“ gegen deutsche Krankenhäuser erhoben haben.

Als Beweis präsentieren sie heimlich aufgenommene Szenen aus drei Krankenhäusern, in denen die Reporter getarnt als Pflegekräfte recherchierten. Eines sind die Horst-Schmidt-Kliniken in Wiesbaden, die vom bundesweiten Helios-Konzern mitbetrieben werden, genau wie die ebenfalls vom „Team Wallraff“ unter die Lupe genommene Helios-Klinik in Berlin-Buch. Ein Helios-Sprecher räumte einige der Mängel ein, insbesondere im Hygienebereich, wies aber andere „pauschal getroffenen Aussagen zu den Themenbereichen Überlastung, Hygiene,

technische Mängel sowie Personalschlüssel“ zurück.

Die Arbeitsweise der RTL-Reporter unter Leitung von Enthüllungsjournalist Günter Wallraff – sich heimlich als Pflegekräfte einzuschleusen und mit versteckter Kamera zu filmen – ist sicher fragwürdig. Und fraglich ist auch, wie viel die dabei gemachten höchst subjektiven Einzelbeobachtungen über den Zustand des Gesundheitswesens aussagen. Objektive Kriterien zur Bewertung von Krankenhäusern zu finden ist schwer. So werden zwar zum Beispiel im Rahmen der Qualitätssicherung der Krankenkassen für Standardoperationen wie Hüftgelenkersatz oder Gallenblasenentfernung die Erfolgsquoten einzelner Kliniken ermittelt – diese Zahlen sind wegen der unterschiedlichen Patientenstruktur der Krankenhäuser aber nur bedingt zu vergleichen.

Ein interessantes Kriterium ist jedoch die Patientenzufriedenheit. Systematisch befragen die Krankenkassen Patienten danach, ob sie mit ihrer Klinik zufrieden waren. Bei den Ergebnissen gibt es große Unterschiede. In den vom „Team Wallraff“ kritisierten Horst-Schmidt-Kliniken sind zum Beispiel nur 73 Prozent aller Patienten zufrieden.



**Vorbild Spremberg**  
Ärztin Carmen Wolf (rechts) und zwei Pflegekräfte kümmern sich um eine Patientin. Die Spremberger Klinik bekam von allen ostdeutschen Allgemeinkrankenhäusern die besten Noten von Patienten

## Wo man im Osten gut aufgehoben ist

Die von Patienten am besten bewerteten Kliniken in den östlichen Bundesländern

### ALLGEMEINKRANKENHÄUSER

- |   |                                       |     |
|---|---------------------------------------|-----|
| 1 | Krankenhaus Spremberg                 | 96% |
| 2 | Krankenhaus St. Josephs-Stift Dresden | 95% |
| 3 | Diakoniekrankenhaus Halle             | 93% |
| 4 | Diakonissenkrankenhaus Dresden        | 93% |
| 5 | DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein   | 93% |
| 6 | DRK Krankenhaus Teterow GmbH          | 93% |
| 7 | Klinik St. Marienstift Magdeburg      | 93% |
| 8 | Krankenhaus Bethanien Plauen          | 93% |
| 9 | St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig     | 93% |



### SPEZIALKLINIKEN

- |   |  |     |
|---|--|-----|
| 1 | Klinik „Helle Mitte“ GmbH Berlin (Neurochirurgie)          | 99% |
| 2 | Klinik für MIC Berlin (Mikroinvasive Chirurgie)            | 98% |
| 3 | Asklepios Orthopädische Klinik Hohwald                     | 97% |
| 4 | Short Care Klinik Greifswald (Orthopädie)                  | 97% |
| 5 | Fachkrankenhaus für Dermatologie Schloß Friedensburg       | 96% |
| 6 | Marienstift Arnstadt (Orthopädie)                          | 95% |
| 7 | Oberlinklinik Orthopädische Fachklinik, Potsdam            | 95% |
| 8 | Ev. Fachkrankenhaus für Atemwegserkrankungen Neustadt/Harz | 94% |
| 9 | Sana Kliniken Sommerfeld Kremmen (Orthopädie)              | 93% |

denheit. Systematisch befragen die Krankenkassen Patienten danach, ob sie mit ihrer Klinik zufrieden waren. Bei den Ergebnissen gibt es große Unterschiede. In den vom „Team Wallraff“ kritisierten Horst-Schmidt-Kliniken sind zum Beispiel nur 73 Prozent aller Patienten zufrieden.

Andere Kliniken schneiden viel besser ab. Im „Krankenhaus-Navigator“ der AOK ist das nachzulesen ([www.aok.de](http://www.aok.de)). SUPERillu listet in der Grafik links die Krankenhäuser und Spezialkliniken in den östlichen Bundesländern auf, die demnach die zufriedensten Patienten haben.



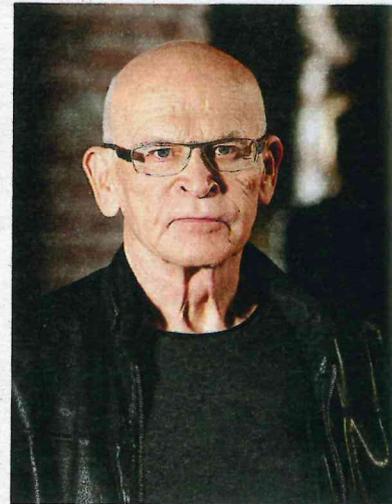
**„Meine Mitarbeiter sind meine Chefs“**

Kathrin Möbius

Die bei Patienten beliebteste Allgemeinklinik ist ein kleines Krankenhaus in der brandenburgischen Stadt Spremberg. Nur etwa 5000 Patienten pro Jahr werden dort stationär behandelt, weitere rund 5000 ambulant. SUPERillu-Reporter schauten sich dort mal um.

Auffallend ist schon einmal die ungewöhnliche Trägerschaft.

Das Krankenhaus gehört nicht zu einem der großen Klinikkonzerne wie Helios. Träger in Spremberg ist, bundesweit einmalig, die Belegschaft. Ein Trägerverein, bei dem rund 90 Prozent der Mitarbeiter Mitglied sind, ist Mehrheitseigentümer. „Meine Mitarbeiter sind meine Chefs“, sagt Geschäftsführerin Kathrin Möbius. Das Modell wurde 1997 aus der Not geboren, als sich kein Träger fand. Da entschied sich die Belegschaft, ihr Krankenhaus selbst zu führen. Was läuft so besser? „Wir geben uns viel Mühe, Gesundheit nicht am Fließband zu betreiben. Dazu gehört Liebe zur Aufgabe. Und



Links eine Szene aus dem Enthüllungsfilm vom „Team Wallraff“ über die Zustände an deutschen Krankenhäusern. Oben: Team-Chief Günter Wallraff, 73

## „Besonders bedenklich ist, wenn nicht nur am Personal, sondern sogar am Verbandsmaterial gespart wird“

Fortsetzung von Seite 17

Empathie für die Patienten. „Der Zusammenhalt ist offenbar groß. Viele Ärzte sind schon seit DDR-Zeiten da. Von denen, die später kamen, darunter auch Ärzte aus den östlichen EU-Ländern, bleiben die meisten wegen der guten Atmosphäre dauerhaft. Es gebe nur wenig Fluktuation, wie das zum Beispiel in vielen vor allem großstädtischen Kliniken der Fall ist, meint die Chefarztin der Gynäkologie, Sabine Manka.

Daneben wären es aber auch „harte“ Faktoren, die Spremberg besser machten als andere. Es gibt mehr Pflegekräfte, und eine Schwester ist im Schnitt für nur sechs bis sieben Patienten zuständig, ein sehr gutes Verhältnis. Daneben wird sehr viel Wert auf ausgebildete Fachkräfte gelegt. Selbst in der Kantine und im Service gibt es keine Ungelernten.

Aber auch in Spremberg gab es Spardruck. Chefarztin Manka: „Wir sind natürlich Teil des bundesweiten Gesundheitssystems mit allen seinen Tücken. Unser Krankenhaus wurde für rund 50 Millionen Euro modernisiert. zehn Prozent dieser Kosten müssen wir als Eigenanteil selbst tragen – das Geld dafür müssen wir

als Gewinn erwirtschaften.“ Der Renditedruck scheint in Spremberg offenbar trotzdem geringer als bei den großen Krankenhauskonzernen.

Die Enthüllungen vom „Team Wallraff“ hält sie für eine „realistische Darstellung der Missstände in einem renditeorientierten Gesundheitskonzern“. Besonders bedenklich findet sie, wenn dort laut Vorwürfen nicht nur am Personal, sondern sogar an Verbandsmaterial gespart wird.

In den vergangenen zehn Jahren gab es in Deutschland viele Ärztestreiks – in Spremberg noch nie. Wie viel bezahlt wird, können die Ärzte und Pfleger, die gleichzeitig Träger sind, faktisch mit sich selbst ausmachen – wobei sie dabei aber natürlich darauf achten müssen, dass das Krankenhaus in den schwarzen Zahlen bleibt. Das klappt, anders als einst der Sozialismus, gut. Noch nie in 18 Jahren musste die

zent Anteil als „stiller Teilhaber“ fungiert, auch nur einen Euro nachschießen. Schmerzliche Kürzungen gab es aber auch hier. So wurden u. a. die Apotheke, Labor und Physiotherapie ausgegliedert. Schmerzhaft war zuletzt die von oben verordnete Schließung der Geburtsklinik.

Bundesweit erhofft sich die Ärztegewerkschaft Marburger Bund Besserung durch das am ersten Januar in Kraft getretene Krankenhausstrukturgesetz, nach dem künftig pro Jahr 330 Millionen Euro extra für mehr Pflegestellen in Krankenhäusern zur Verfügung stehen sollen. Der „eklatante Personal-mangel“ solle dadurch gemildert werden, erhofften sich die Ärzte, so ein Sprecher. Sie kritisieren auch, dass der ökonomische Druck zu Fehlanreizen und einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser führe. Insbesondere würden Gelder, mit denen eigentlich mehr medizinisches Personal bezahlt werden solle, für Investitionen zweckentfremdet.

gerald.praschl@superillu.de



Kolleginnen in Spremberg: die Chefarztinnen Sabine Manka (links, Gynäkologie) und Carmen Wolf (Intensivmedizin)